

Karriere in der Pflege: Das geht?!

Ein Portrait über eine junge Frau, die in die Pflege ging und Karriere machte.

Der Pflegeberuf steht nach wie vor für harte und oft nicht ausreichend bezahlte Arbeit mit wenig Aussicht auf Karrierechancen. Diese Annahme schreckt gerade junge Menschen, die ausloten, welcher Berufszweig der richtige für sie sein könnte, ab. Dass es aber auch anders laufen kann und man sehr wohl einen tollen Karriereweg beschreiten kann, zeigt Charline Gubernatis von der Hartwig-Hesse-Stiftung.

Sie ist 25 Jahre alt, seit 2015 examinierte Altenpflegerin und stieg nach einem Wechsel von der stationären Pflege im Hamburger Hartwig-Hesse-Haus zur Wohn-Pflege-Gemeinschaft für Menschen mit Demenz im Parkquartier Hohenfelde rasant zur stellvertretenden Teamleitung auf. Doch damit nicht genug: Zusätzlich absolvierte Frau Gubernatis eine vom Arbeitgeber finanzierte Weiterbildung zur Staatlich anerkannten Fachpflegekraft in der Gerontopsychiatrischen Pflege und ist nun damit ein Allroundtalent. Ab Juni 2018 wird sie die Teamleitung der Wohn-Pflege-Gemeinschaft für Menschen mit Demenz im Hartwig-Hesse-Quartier übernehmen und ist somit die jüngste Teamleiterin, die die Hartwig-Hesse-Stiftung je hatte. Im folgenden Interview berichtet Charline Gubernatis von ihrem erfolgreichen Werdegang im Pflegesektor:

Frau Gubernatis, es heißt „Es ist schwer in der Pflege Karriere zu machen.“ Sie sind der Beweis, dass es doch möglich ist. Was raten Sie jungen Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen und sich fragen, ob eine Pflege-Ausbildung das Richtige ist?

Der Pflegebereich ist sehr vielseitig, nach der Grundausbildung besteht die Möglichkeit, sich in zahlreichen Bereichen weiterzubilden. Zum Beispiel können sie sich auf die Pflege von Menschen mit Demenz spezialisieren - so wie ich es gemacht habe - oder sie werden Praxisanleiter und stehen später Auszubildenden als Mentor zur Seite. Die meisten Auszubildenden in der Pflegebranche müssen sich keine Sorgen darum machen, später eine Anstellung zu finden. Pflegeeinrichtungen suchen händeringend nach guten Arbeitskräften. Nach der Ausbildung können sie entscheiden, ob sie in einem Krankenhaus, einer Pflegeeinrichtung oder im ambulanten Dienst tätig sein möchten.

Daher rate ich jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung in der Pflege interessieren, dass sie sich überlegen sollten, ob sie bereit sind große Verantwortung im sozialen Bereich mit- und für andere Menschen zu übernehmen. Eine Person, die in der Pflege arbeiten möchte, sollte nicht zimperlich sein. Man darf keine Berührungsängste haben, da man den Menschen sehr nah kommt. Ich empfehle Interessierten vorab einige Praktika in verschiedenen Bereichen der Pflege zu absolvieren, wie z.B. der Gerontopsychiatrischen Pflege, in einer Stationären Altenpflege oder in einem Ambulanten Pflegedienst, um zu schauen, ob sie der Belastung standhalten können, die evtl. zukünftig auf sie zukommt.

Wie kam es, dass Sie sich für die Pflege als berufliches Umfeld entschieden haben und was war die Motivation hinter Ihrer Entscheidung?

Ich habe 2010 eine Ausbildung als Hauswirtschafterin absolviert, doch mir war bereits während der Ausbildung klar, dass ich nicht in diesem Bereich weiter tätig sein möchte. Meine Eltern haben mir nahegelegt eine „vernünftige“ Ausbildung zu machen, um mir später einmal eine Wohnung, ein Auto und mein Hobby, nämlich das eigene Pferd, zu leisten. Ihnen war immer wichtig, dass ihr Kind einmal unabhängig leben kann. Aus diesem Grund habe ich 2011 eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation angefangen. Nach ca. 9 Monaten wurde mir klar, dass mir der Kundenkontakt am Telefon viel Spaß gemacht hat, aber die Arbeitszeiten von 09:00 -17:00 Uhr passte nicht zu meinem Privatleben - gerade zur Winterzeit. Letztendlich entschied ich mich dazu, die Ausbildung abzubrechen.

Von Mai 2011 bis Mai 2012 habe ich dann als Pferdewirtin mit dem Schwerpunkt „Reiten“ gearbeitet. In dieser Zeit lernte ich eine Dame kennengelernt, der neben fünf eigenen Pferde auch zwei Seniorenresidenzen gehörten. Diese Dame hat mich dazu motiviert, eine Ausbildung als Altenpflegerin zu machen - ihre Aussage war „Dies ist der Job der Zukunft, komme was wolle.“ Ich absolvierte also ein Praktikum in einer ihrer Seniorenresidenzen und was soll ich sagen: In dieser Zeit kam mir endlich die Erleuchtung, dass diese Arbeit genau das ist, was ich schon immer machen wollte! Ich bereue bis heute keinen einzigen Tag, diesen Beruf erlernt zu haben.

Sie steigen dieses Jahr zur Teamleitung auf - Vor welchen Aufgaben haben Sie mit Blick auf die Leitungstätigkeit am meisten Respekt – und worauf freuen Sie sich am meisten?

Tatsächlich freue ich mich auf das gesamte Aufgabenspektrum als Teamleitung, da es sehr anspruchsvoll ist. Die Leitungstätigkeit in der Pflege erfordert Professionalität und kompetentes Handeln sowie zielgerichtetes Vorgehen, damit die gestellten Aufgaben, die zu erreichenden Ziele und die dazu notwendigen Erfordernisse eingeleitet und erfüllt werden können. Eine weitere Herausforderung ist natürlich auch, die nötige professionelle Distanz zu meinem Job als Teamleitung zu wahren, was gerade in Pflege- und Betreuungsprozessen mit Angehörigen wichtig und trotzdem nicht immer leicht umzusetzen ist. Generell freue ich mich darauf, mich weiterentwickeln und zum Beispiel einen eigenen Führungsstil entwickeln zu können.

Der Fachkräftemangel ist mittlerweile in ganz Deutschland zu spüren. Auch sie suchen noch nach neuen Mitarbeitern für die Wohn-Pflege-Gemeinschaft im Hartwig-Hesse-Quartier. Was muss geschehen – sowohl auf Seiten der Politik als auch der Pflegeanbieter - damit sich noch mehr Menschen für Ihren Beruf entscheiden?

Es muss sich noch eine Menge ändern, auch wenn es bereits sehr positive Beispiele für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen im Pflegesektor gibt. Die Hartwig-Hesse-Stiftung hat hier meinem Empfinden nach eine Vorbildfunktion für gute Arbeitsbedingungen, die bereits geschaffen wurden, wie zum Beispiel die Bereitstellung von Gestaltung der Work-Life-Balance, das Schaffen von familienfreundlichen Arbeitsbedingungen oder die überdurchschnittliche Anzahl an Urlaubstagen, sodass man sich als Arbeitnehmer wirklich fair behandelt fühlt.

Von der Politik wünsche ich mir generell mehr Verständnis und mehr Unterstützung für den Pflegeberuf. Der Pflegeschlüssel muss überarbeitet werden, die bessere Bezahlung von Pflegekräften muss auch auf politischer Ebene unterstützt und vorangetrieben werden, der Pflegeberuf sollte akademisiert und die Ausbildung international anerkannt werden. Aber man merkt auch, dass sich was in der Branche bewegt, von daher bin ich gespannt auf alles was kommt.

Für alle Interessierten!

Frau Gubernatis sucht für Ihr Team der Wohn-Pflege-Gemeinschaft für Menschen mit Demenz im Hartwig-Hesse-Quartier weiterhin tatkräftige Unterstützung.

Schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an bewerbung@hartwig-hesse-stiftung.de oder melden Sie sich mit Fragen telefonisch bei Maik Greb, 040 25 32 84 0.

Über die Hartwig-Hesse-Stiftung

Die Hartwig-Hesse-Stiftung wurde im Jahr 1826 von dem Hamburger Kaufmann Hartwig Hesse gegründet. Die gemeinnützige Stiftung bietet in zentralen Hamburger Lagen Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter. Dabei steht neben einem attraktiven sozialen Umfeld stets bestmögliche, sehr persönliche Betreuung im Mittelpunkt. Das Portfolio der Stiftung umfasst Tagespflege, Betreutes Wohnen in Apartmentanlagen, stationäre Pflegeeinrichtungen, Wohnanlagen sowie eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft für Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Neben dem Betreiben eigener Einrichtungen, übernimmt die Hartwig-Hesse-Stiftung auch die Verwaltung von Häusern anderer Stiftungen, wie der Heerlein- und Zindler-Stiftung, der Keitel-Stiftung und des St. Gertrud-Stifts. Die insgesamt sieben Einrichtungen liegen in den Stadtteilen Rissen, Neustadt, Hohenfelde, St. Georg, Altona, Steilshoop und Barmbek. Ferner betreibt die Hartwig-Hesse-Stiftung einen Ambulanten Pflegedienst mit zwei Standorten. www.hartwig-hesse-stiftung.de

Pressekontakt:

Ziegfeld Enterprise GmbH // Carolin Selle // Friedenallee 38 // 22765 Hamburg
carolin.selle@ziegfeld-enterprise.de // 040/ 38 68 74 64